

Senators nahe am Bankrott

Die Spieler des NHL-Klubs aus Ottawa erhalten Schuldscheine statt Lohn

QUELLE: NEUE ZÜRCHER ZEITUNG*

ped. Die Ottawa Senators, das Spitzenteam der Eastern Conference in der National Hockey League, stehen nahe am Bankrott. Statt den Zahltag erhielten die Spieler Schuldscheine und ein Versprechen von Hauptbesitzer Rod Bryden, er werde das Geld nachschliessen. Die Schulden des Teams sind auf rund 160 Millionen Dollar angewachsen, einschliesslich eines Darlehens der Liga von 14,7 Millionen. Die Arena, das ebenfalls von Bryden kontrollierte Corel Centre, ruht auf einem Schuldenberg von rund 240 Millionen. Das Drama spitzte sich zu, als der zweite Versuch Brydens zu einer Refinanzierung im letzten Moment trotz Lobbying durch Kanadas Finanzminister John Manley fehlschlug, offenbar weil eine Bank ausstieg. Der Plan beruhte auf einem Steuerabschreibungskonzept, das den Fiskus um über 100 Millionen gebracht hätte. Dass er sich dafür einsetzte, trug Manley massive Kritik in den Medien ein.

Es wird erwartet, dass die Liga ihr Darlehen erhöht, um den Liquiditätsengpass zu überbrücken. Der nächste Zahltag ist am 14. Januar fällig, und verpassen ihn die Senators, könnten die Spieler laut Ligastatuten ablösefrei den Klub wechseln. Die Entwicklung in Ottawa mahnt schon deshalb zum Aufsehen, weil die Senators mit einer Lohnliste von 30 Millionen Dollar bescheiden haushalten und in dieser Beziehung zum untersten Segment der NHL zählen. Die Spieler liessen sich nicht beeindrucken und lieferten als Begleitmusik einen 8:1-Sieg gegen die Atlanta Thrashers ab; Marian Hossa stellte mit vier Toren einen Klubrekord auf.

Am gleichen Tag musste die NHL dem als neuen Besitzer der Buffalo Sabres vorgesehenen Mark Hamister eine zweiwöchige Fristerstreckung zugestehen, die er dazu benützen will, um weitere Zugeständnisse von der Stadt

*Ressort Sport, 4. Januar 2003, Nr. 2, Seite 41

und vom Gliedstaat New York zu erwirken. Seit dem Zusammenbruch des Rivas-Imperiums wird das bankrotte Eishockey-Unternehmen von der Liga weitergeführt und vorfinanziert.